

bei der Behandlung der ganzen Angelegenheit ausgegangen ist. Wir haben sorgfältig, wir haben gewissenhaft geprüft; wir sind einestheils zu der Ansicht gekommen, dass früher oder später hier einmal Wandel geschaffen werden muss, wir haben ferner die Ansicht gehabt, dass die Opfer, die wir jetzt zu bringen haben, wahrscheinlich viel geringer sein werden, als eine spätere Zeit sie zu bringen haben wird, wir haben geglaubt, dass es für die Stadt ein ganz ausserordentlich grosser Vorteil ist, nun wenigstens mit Sicherheit darauf rechnen zu können, dass gewisse Pläne in der Zukunft ausgeführt werden können, und das ist für uns massgebend gewesen, die Vorlage an die Stadtverordneten zu bringen.

83.

1897. 31. August.

Rede bei dem vierhundertjährigen Jubiläum der kaiserlichen
Bestätigung der Leipziger Messen.

Hochgeehrte Versammlung! Die Feier, zu welcher wir Sie eingeladen haben, vollzieht sich in einfachen und bescheidenen Formen, und es mag daher mancher fragen, wie wir uns selbst gefragt haben, ob sie ganz der Würde, die mehrhundertjähriges Alter einer Einrichtung zu verleihen vermag, ganz der Bedeutung, welche das zu feiernde Ereignis für die Entwicklung unsrer Stadt genommen hat, ganz der dankbaren Gesinnung gerecht wird, mit welcher uns die Erinnerung an jenes Ereignis erfüllt. Allein es war uns doch vor allem Bedürfnis, diese Feier mit denen zu begehen, welche den lebendigen Beweis für die Fortdauer der altherwürdigen Einrichtung bieten, ihnen zu sagen, wie hoch wir ihr Festhalten an ihr und uns anschlagen, ihnen einen Dankesgruss auszusprechen. Sie aber, verehrte Messbesucher, kommen hierher, nicht um Feste zu feiern, sondern zur Arbeit, und so konnte und durfte auch unsre Veranstaltung sich nur innerhalb des Rahmens dieser Arbeit vollziehen. Wie tief wir die Bedeutung dieses Jahres für unsre Stadt empfinden, das sollte ja auch eine andre grosse Unternehmung zum Ausdruck bringen, die hier veranstaltete Gewerbe- und Industriausstellung. An dem Endpunkt einer vierhundert-